

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jedwergert gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 63.

Sonnabend, den 6. August 1910.

20. Jahrgang.

Dienstag, den 9. August 1910:

Biehmarkt in Pulsnik.

Ursprungszugnisse sind mitzubringen.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit beigefügter Zahlkarte. Vom Reichs-Postamt ist die Herstellung von Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender Zahlkarte geplant. Einseitig wird seitens der Postanstalten darüber wegesehen werden, wenn das Publikum bei Benutzung der neuen Formulare zu Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender Postanweisung abweichend von der Vorschrift die Zahlkarte nicht auf die Vorderseite der Postanweisung klebt, diese Formulare vielmehr ohne die anhängende Postanweisung verwendet und die Zahlkarte also mittels der Klebefläche usw. in der üblichen Weise auf der Rückseite der Nachnahmekarte oder Paketadresse befestigt.

— Wohnungszählung. Einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zufolge soll mit der am 1. Dezember dieses Jahres stattfindenden Volkszählung gleichzeitig, wie im Jahre 1905, eine Wohnungszählung verbunden werden. Das nähere über die vorzunehmenden Erhebungen wird noch angeordnet werden.

— Das Aufschießen von Papierluftballons ist verboten. Jetzt ist die Zeit der Sommerfeste, bei denen es vielfach Sitte war, zur Belustigung von jung und alt Papierluftballons, in denen die Luft durch mitgeführtes Feuer, wie z. B. mit Spiritus getränkte Watte usw., erhitzt wird, steigen zu lassen. Das Verbot begründete sich auf die durch solches Verfahren gegebene Feuergefahr. Die hierüber ergangene Ministerialverordnung vom 12. Dezember 1909 droht Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechende Haft an. Da dieses Verbot noch nicht überall bekannt sein dürfte, wollen wir nicht unterlassen, nochmals an dieser Stelle darauf hinzuweisen, um sich vor Strafe zu schützen.

— Das Offenhalten der Schaufenster an Sonn- und Festtagen, das in Sachsen nach einem Gesetz vom Jahre 1870 bis jetzt untersagt war, dürfte in einiger Zeit in der Reichsstadt der Orte wopl gestattet werden. Das Ministerium des Kultus und des Innern haben nämlich soeben eine Verordnung erlassen, wonach die Schließung der Schaufenster unterbleiben kann, soweit dies durch Ortsstatut nach Gehör der Handels- und Gewerbetreibenden, sowie der kirchlichen Behörden für zulässig erklärt worden ist.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli in 84 Posten 9104 Mark 26 Pfennige eingezahlt und in 19 Posten 2596 Mark 37 zurückgezahlt, 7 neue Bücher ausgeleht und 2 Bücher abgetan.

Kamenz, 2. Aug. Der in Zellerschen Granitsteinbruch in Klus Ramenz beschäftigte gewesene Steinarbeiter August Vater aus Bieja wurde von einem größeren Steine, der aus dem Nachbarbruche von Gierisch bei einem Sprengschuß in den Zellerschen Bruch geschleudert worden war, so schwer getroffen, daß ihm der rechte Arm zerplittert und die rechte Hüfte bedenklich verletzt worden ist.

— Ein bestialischer Ehemann wurde in der Person des 60jährigen Maurers Pflü in Sunnersdorf bei Buchholz verhaftet. Er hat

seine Ehefrau durch Schläge fortgesetzt mißhandelt, daß diese nunmehr ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erliegen ist.

Sobau, 3. Aug. In einem Anfall von Verfolgungswahn hat sich der Schneidergehilfe Beckert aus dem im 2. Stock gelegenen Boden des von ihm bewohnten Hauses herabgestürzt, in dessen nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

Reustadt, 3. August. (Rindesmord.) Gestern vormittag wurde hier die 23 Jahre alte Fabrikarbeiterin Martha Kösebera aus Düreröhrsdorf wegen Giftmord in Haft genommen. Die Kösebera hat zwei uneheliche Kinder. Eines dieser Kinder, die einjährige Hildegard, war in Oberhelmsdorf bei einer verheirateten Schwester der R. untergebracht. Am Sonntag ist die R. zum Besuch dieses Kindes und ihrer Schwester nach Oberhelmsdorf gefahren, wo sie kurz nach Mittag mit dem kleinen Mädchen einige Stunden fortging.

Als sie zurückkam, hat sie den Kinderwagen mit dem Kinde in die Haustür ihrer Schwester gestellt und als letztere nach dem Kinde sah, bemerkte sie sofort die Vergiftungserscheinungen, geschwollene Lippen und Gaumen. Auf Verhalt hat die unmenseliche Mutter sich aus der Wohnung der Schwester entfernt, ohne sich weiter um das Kind, welches am Montag an den Folgen der Vergiftung verstarb, zu kümmern. Die Kösebera hat gestern noch eingestanden, das Kind mit Lysol vergiftet zu haben. Auch wurde in der Wohnung der jugendlichen Wöberin eine Flasche Lysol gefunden, welche noch eine größere Quantität des Giftstoffes enthielt.

Jonsdorf. Von einer Kreuzotter gebissen wurde der Schulknabe Seiffert hier, der am Montag vormittag mit zwei Schulkameraden an den Mühlsteindrängen Beeren suchte. Ein Knabe unterband schnell die Wunde; doch schwellen Arme und Brust schnell an. Der Arzt hofft, den Knaben am Leben erhalten zu können.

Zittau, 4. Aug. Heute früh zwischen 3 und 6 Uhr wütete hier ein schweres Unwetter. Durch den wolkenbruchartigen Regen sind die Reize und die Mandau stark angeschwollen, jedoch auch die umliegenden Getreidefelder größtenteils unter Wasser gesetzt wurden. Gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers E. Hermann in Friedersdorf, die mit sämtlichem Getreide und Maschinen niederbrannte. In Wettgenorf wurde die Scheune des Landwirts Benkert ebenfalls durch Blitzschlag eingestürzt. Die Fernsprecherverbindungen sind teilweise gestört. Das von Eheleuten Schindl bewohnte Feldhaus ging auf gleiche Weise in Flammen auf; vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Auch in Waldorf hat das Unwetter übel gekauft. Dort brannte das Haus des Tischlermeisters Ulrich völlig nieder. Die Dorfstraßen wurden unter Wasser gesetzt und aufgerissen. In Ober-Weesdorf stand das Wasser in den am Bach gelegenen Häusern bis 60 Zentimeter hoch.

Kadeberg. (Kocher Fleischergeselle.) Ein Fleischergeselle in Arnsdorf bei Kadeberg war einem Wehring aus ganz geringfügiger

Ursache eine Wulde an den Kopf. Der Wehring erlitt schwere Verletzungen. Der Täter wurde verhaftet.

Schanda u. (2300 Mark unterschlagen.) Der Ratsexpedit Schulze ist nach Unterschlagung von über 2300 Mark seit Sonnabend flüchtig. In der Nacht zum Sonnabend ist er nach Königslein gefahren. Seine Spur führt nach Bodenbach. Wie der „Pirnaer Anzeiger“ hört, hat Schulze sich an den Fremdenanmeldebehörden, die an die Stadtkasse abzuliefern waren, vergriffen.

Dresden. Der Streik der Droschkentuschler dürfte ergebnislos verlaufen, da die Dresdener Droschkentuschler beschloffen haben, an ihrem ablehnenden Standpunkt gegenüber den Forderungen der Droschkentuschler festzuhalten. Trotz des Ausstandes befinden sich über 300 Droschkentuschler im Dienst, und selbst am Vogelwiesensonntag mochte sich ein Mangel an Fahrgelegenheit nicht bemerkbar. Den streikenden Droschkentuschlern ist anheim gegeben worden, soweit ihre Stellen noch offen sind, ihre Arbeit bis zum Donnerstag zu den bisherigen Bedingungen aufzunehmen. Dann sollen die noch nicht lezten Plätze durch neue Reutcher besetzt werden. Nach den Feststellungen der Lohnlisten betrug der Durchschnittslohn der Dresdener Droschkentuschler im Jahre 1908/09: 1190,90 Mark und im Jahre 1909/10: 1180,70 Mark ohne Nebeneinnahmen.

Dresden. (Vor den Augen des Gatten ertrunken.) In der Nacht zum Dienstag war die Elbe der Schauplatz einer ergreifenden Familiendramme. In der ersten Morgenstunde, als noch tiefes Dunkel den Elbfluß einhüllte, erwartete die im 40. Lebensjahre stehende Gattin des Kapitäns Dännebier aus Pölschwitz auf einem Lagerkahn in der Nähe von Orlitz Toms hätte am Großen Düragebege das Einlaufen des vom Kapitän Dännebier geführten Frachtdampfers „Falke“. Gegen 1 Uhr nachts lief der „Falke“ ein. Die Kapitänfrau stand, im Arme ihr einziges 4-jähriges Kind, auf dem Lagerkahn und wartete auf den Augenblick, wo der „Falke“ die Anker fallen ließ. Als das geschah war, beeilte sich die Kapitänfrau, an Bord des „Falke“ zu gelangen. Sie lief trotz der Dunkelheit über mehrere Rähne hinweg und suchte durch einen lähnen Sprung auf den Dampfer zu gelangen. Sie sprang jedoch fehl und stürzte in die Elbe. Ihr Hilfsruf machte den Kapitän aufmerksam. Er sprang seiner verirrten Gattin nach, vermochte sie aber nicht zu erreichen und konnte nur sein Kind noch erfassen. Die Kapitänfrau versank vor den Augen ihres Mannes. Ihr Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

Dresden, 4. August. In dem Prozesse gegen die Hersteller unsittlicher Filme, der gestern vormittag im Polizeidirektionsgebäude seinen Anfang nahm, wurde in der 11. Abendstunde das Urteil gefällt. Es lautete gegen den Geschäftsführer Otto Karl Albert Dederfeld und den Kaufmann Max Karl Kretschmar auf je 5 Monate Gefängnis, gegen den Filmverleiher Paul Selbst auf 200 Mark Geldstrafe, den Photographengehilfen Wendler

und den Kaufmann Eitel auf je 80 Mark Geldstrafe. Die als Modelherinnen fungierenden Mädchen wurden zu 20 bis 70 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen die Angeklagten Hartmann und Glombeck wurde ein weiterer Termin anberaumt. Die anstößigen Filme sind einzujäten.

— Ausgehobenes Diebesnest. Verhaftet wurde in Schwarzenberg der 21jährige Hausdiener Kneisel aus Jwizkau, der früher im „Ratskeller“ in Schwarzenberg bedienstet war. Er hatte sich auf dem Bodenboden des „Ratskellers“ häuslich niedergelassen und dort ein ganzes Diebeslager aufgesperrt, Weine und Nahrungsmittel, die er dem Wirt geklaut hatte. Auch der Diebstahl einer Kassetten mit Geld und Wertpapieren ist auf sein Konto zu setzen.

— Ein 53 Jahre alter, seit 9 Jahren rechtsseitig gelähmter, völlig erwerbsunfähiger Invalide in Plauen i. V. sah den Entschluß, mit seinem 12jährigen Sohne aus dem Leben zu scheiden. Nachdem er dem Knaben eine Schlinge um den Hals gelegt und diese an einem Bettpfosten befestigt hatte, hängte er sich selbst an dem andern Bettpfosten auf. Dem Knaben gelang es dann jedoch, sich aus der Schlinge zu befreien und mit Hilfe seiner herbeigerufenen verheirateten Schwester auch dem schon ohnmächtig gewordenen Vater die Schlinge vom Halse zu nehmen. Der lebensmüde Vater, bei dem sich dann Krämpfe einstellten, wurde auf ärztliches Rat nach dem Krankenhause überführt.

Kirchennachrichten von Bretinig.
11. Sonntag nach Trinitatis: 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst, Text Römer 1, 16—25. Pfarrer Kränzl vom Urlaub zurück.
Ev.-luth. Jünglingsverein: Sonntag den 7. August abends 8 Uhr: Versammlung im Anfer.
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch den 10. August abends 8 Uhr: Versammlung in der Rose.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburten: Helene Hilda, T. d. Fabrikarbeiters Emil Gustav Ritzke Nr. 188. — Hermann Walter, S. d. Maschinisten Karl Hermann Grohmann Nr. 107. — Emma Helene, T. d. Maurers Friedrich Paul Schurig Nr. 57 f.

Aufgebote: Heinrich Oswin Hofmann, Fabrikarbeiter Nr. 336 mit Anna Bertha Surig Nr. 63.

Eheschließungen: Max Armin Schöne, Lehrer in Leipzig mit Rosa Elisabeth Brüdner Nr. 308 f.

Sterbefälle: Hugo Walter, S. d. Fabrikarbeiters Otto Hugo Schäfer Nr. 134 f, 6 M. 23 J. alt. — Emilie Theresie Köhler Nr. 314 e, 63 J. 6 M. 22 J. alt. — Martha Luise, T. d. Hilfsweidenwärters Edwin Ferdinand Veschel Nr. 33, 2 M. 18 J. alt. — Auguste Anna Schöne geb. Körner in Hauswalde, 47 J. 5 M. 20 J. alt.